

FERDINAND LACINA  
BUNDESMINISTER FÜR FINANZEN

GZ. 11 0502/188-Pr.2/94

1010 WIEN, DEN 28. Juli 1994  
HIMMELPFORTGASSE 8  
TELEFON (0222) 51 433

An den  
Herrn Präsidenten  
des Nationalrates

Parlament  
1017 Wien

6693/AB  
1994-07-28  
zu 6783/J

Auf die - aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie beigeschlossene - schriftliche Anfrage der Abgeordneten Mag. Dr. Madeleine Petrovic und Genossen vom 14. Juni 1994, Nr. 6783/J, betreffend Vermögensstudie, beehre ich mich, folgendes mitzuteilen:

Zu 1.:

Das Bundesministerium für Finanzen hat im Jahr 1991 das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung mit einer Machbarkeitsstudie zur Vermögensstatistik in Österreich beauftragt. Diese Studie mit dem Titel "Vermögen in Österreich", die von Gerhard Lehner und Peter Mooslechner erstellt wurde, lag gegen Ende des Jahres 1991 abgeschlossen vor.

Zu 2., 4. und 5.:

Da es sich um eine Fachstudie über datentechnische Gegebenheiten und Möglichkeiten im Zusammenhang mit der Vermögenssituation in Österreich handelt, die daher keinen Aufschluß über die tatsächliche Vermögensverteilung in Österreich gibt, wurde auch von vornherein keine Publikation erwogen. Ich möchte jedoch bei dieser Gelegenheit dem Nationalrat die Studie zur Information übermitteln und schließe fünf Exemplare der Studie der Beantwortung bei.

Zu 3.:

Die Studie umfaßt zwei große Teile, und zwar den Bereich Sachvermögen und eine Abhandlung zum Thema "Möglichkeiten zur Schätzung eines Privaten Finanzvermögensbestandes für Österreich", wobei die derzeit verfügbaren statistischen Quellen erhoben und untersucht wurden. Die Daten wurden auf ihre Aussagekraft hin

analysiert, besonderes Augenmerk wurde auf deren Fortschreibungs- und Verknüpfungsmöglichkeiten gelegt. Soweit dies möglich war, wurde auch die Verteilung der Vermögensarten dargestellt. Hierbei ist jedoch anzumerken, daß Verteilungsdaten lediglich zu einzelnen Vermögensbestandteilen - wie die in der Studie angeführten - in ihrer Aussagekraft beschränkt sind und zum Teil auch die personenbezogene Zurechnung der erfaßten Vermögenswerte (z.B. Einheitswerte) problematisch erscheint.

Die wesentliche Schlußfolgerung aus der Studie ist nach Auffassung des Bundesministeriums für Finanzen, daß eine befriedigende Vermögens(verteilungs-)statistik nur bei zusätzlichen, aufwendigen und hinsichtlich ihrer Überprüfbarkeit nicht unproblematischen Primärdatenerhebungen (z.B. Befragungen) möglich wäre. Es wurde daher keine entsprechende Folgestudie in Auftrag gegeben.

Beilagen \*)



---

\*) Von der Vervielfältigung der der Anfragebeantwortung angeschlossenen Beilage (Studie: "Vermögen in Österreich", Wien, Dezember 1991, von Gerhard Lehner und Peter Mooslechner) wurde gemäß § 23 Abs. 2 GOG Abstand genommen.

Die gesamte Anfragebeantwortung liegt jedoch in der Parlarmentsdirektion zur Einsichtnahme auf.

51-1388 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

**BEILAGE**

Nr. 6783 1J

1994-06-14

**ANFRAGE**

der Abgeordneten Petrovic, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Finanzen

betreffend Vermögensstudie

Österreich hinkt nicht nur, was die Besteuerung des Vermögens betrifft, den internationalen Durchschnittswerten hinten nach, es fehlt auch an aussagekräftigen Studien und einer Zusammenführung der vorhandenen Statistiken

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

**ANFRAGE:**

1. Stimmt es, daß das Finanzministerium vor ca. zwei Jahren eine Vorstudie an das WIFO in Auftrag gegeben hat, welches sich mit der Besitz- und Vermögenssituation in Österreich befaßt?
2. Wenn ja, warum wurde diese Studie bis heute nicht veröffentlicht?
3. Was sind die wesentlichen Inhalte dieser Studie?
4. Wann wird der Gesamtinhalt dieser Studie veröffentlicht werden?
5. Wenn keine Veröffentlichung dieser Studie vorgesehen ist, ersuchen die unterfertigten Abgeordneten um die Anführung von Gründen für diese Vorgangsweise.